

# Die Zeit des ewigen Zweiten scheint vorbei

**PORTRÄT:** Familie Hemmer vom Fröhnerhof hat sich im Vielseitigkeitssport einen Namen gemacht – Nationale und internationale Erfolge

VON NATALIE SCHLEMMER

**Die Familie Hemmer hat sich im rheinland-pfälzischen Vielseitigkeitssport etabliert. Auf dem Fröhnerhof betreiben Andreas und Beate Hemmer einen Pensions- und Ausbildungsstall. Der 42-jährige Andreas kann auf zahlreiche nationale und internationale Erfolge zurückblicken.**

„Seit 2001 bereiten wir junge Pferde für das Bundeschampionat vor“, erklärt der Pferdewirtschaftsmeister. Das Bundeschampionat in Warendorf, das im September stattfindet, ist die inoffizielle deutsche Meisterschaft der jungen Pferde. Für einen Züchter bedeutet eine Qualifikation eine enorme Wertsteigerung des Pferdes. „Wir setzen auf langfristige Zusammenarbeit mit den Züchtern“, so Hemmer. Das zahlt sich aus: 1997

gewann er mit Charmeur das Kleine Finale, 2002 bis 2004 nahm er mit Gortmore Ben teil. „Der Wallach war ein Ausnahmetalent. Mit ihm erricht ich Platzierungen beim Weltcup der Jungen Pferde“, sagt Hemmer. 2004 kamen drei Olympia-Sichtungen dazu. „Dort hatten wir kaum Chancen, landeten aber immerhin einmal auf Platz elf“, ist Hemmer stolz. Dass er mit seiner Arbeit auf dem richtigen Weg ist, zeigt auch, dass zwei Weltklassereiter – Frank Ostholt und Andreas Dibowski von der Goldequipe 2008 in Peking – von Hemmer ausgebildete Pferde übernommen haben. Dibowski erwähnt ihn gar positiv auf seiner Webseite.

2009 ist der 42-jährige mit der Stute Lescala aus fremder Zucht fürs Finale in Warendorf qualifiziert: „Und das auf dem ersten Turnier, das Lescala je gelaufen ist!“

Eben daher hat Hemmer sich ent-



**Training, das sich auszahlt: Lisa Hemmer war mit ihrem Gordino in diesem Jahr bereits erfolgreich und heimste Titel ein. Hier beobachten ihre Eltern Andreas und Beate ihren Sprung.**

FOTO: VIEW

schlossen, auf den Start im September zu verzichten: „Das wäre zu früh und würde die Fünfjährige überfordern.“ Er plant langfristig, will sich für 2011 erneut qualifizieren und auch die Weltmeisterschaft der Jungen Pferde anpeilen. Nicht nur mit „fremden“ Pferden feierte Andreas Hemmer Erfolge: Sein Wallach Obi Wan führt seit Jahren die Liste des siegreichsten Zweibrücker Vielseitigkeitssperdes an.

„In der Vielseitigkeit, die oft als Tierquälerei abgekanzelt wird, ist eine längere und systematische Ausbildung wichtig“, sagt Hemmer. Kein Reiter könne ein Pferd, das ihm nicht vertraue, über solche Hindernisse mit Gewalt bringen. Zwei bis drei Stunden täglichen Trainingsaufwand koste ein gutes Military-Pferd. Solide Dressurarbeit sei die Basis, aber auch Kondition müsse langsam aufgebaut werden: „In der Prüfung muss ein

Pferd sieben bis acht Kilometer galoppieren und 36 Sprünge überwinden.“ Beim Training wird Hemmer von Lehrlingen und seiner Frau Beate unterstützt, die selbst Turniere reitet und junge Pferde in Aufbauprüfungen der Klasse A und L vorstellt. Seit einiger Zeit unterstützt auch die 14-jährige Lisa Hemmer ihre Eltern. „Als ich fünf war, haben meine Eltern mir das erste Pony geschenkt, seitdem ist Reiten mein Leben.“ Gordino, der 16-jährige Vollblutwallach, geht seit sechs Jahren unter Lisa an den Start. Er trug zuvor Annika Kuhn zu Erfolgen in der Klasse E und A. Und mit Lisa wurde er 2009 Zweiter bei der Landesjugendschärpe sowie der Verbands- und der Landesmeisterschaft. 2010 scheint die Zeit der ewigen Zweiten vorüber: Lisa, wie ihr Vater im Landeskader, holte die Landesjugendschärpe und die Verbandsmeisterschaft souverän.